Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

27. Jahrgang | Wien, Ende Oktober 1935 | Nr. 11/12

Alte Kupferstiche und Handzeichnungen bei C. G. Boerner in Leipzig.

Seit nunmehr fünfzehn Jahren veranstaltet die Leipziger Firma C. G. Boerner mit unbeirrbarer Regelmäßigkeit im Frühjahr und im Herbst jedes Jahres Auktionen von alten Kupferstichen, oft gepaart mit solchen alter und neuerer Handzeichnungen. Auch in diesem Herbst versendet die Firma wieder zwei Kataloge ihrer Versteigerung am 26. und 27. November.

Der eine Katalog enthält kostbare Graphik alter Meister aus verschiedenem Besitz, der andere eine Sammlung von Handzeichnungen aus dem Besitz des verstorbenen Geheimrat Ehlers in Göttingen, die zur Hauptsache deutsche Zeichnungen des 18. und 19. Jahrhunderts und eine kleine Partie außerdeutscher Meister enthält. Wegen der Knappheit des Angebotes wirklich schöner Blätter, die sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in außerdeutschen Auktionen immer empfindlicher bemerkbar macht, dürften diese beiden reichhaltigen Kataloge besonderer Beachtung sicher sein.

Der Katalog der Handzeichnungen aus der Sammlung Ehlers bringt einen Ueberblick über die besten deutschen Zeichner des späteren 18. und frühen 19. Jahrhunderts von ungewöhnlicher Reichhaltigkeit. Diese Sammlung ist im Laufe von drei Generationen zusammengekommen, begründet von dem berühmten Sammler Heinrich Campe im Anfang des 19. Jahrhunderts. Wir finden den führenden Meister des Berliner Rokoko Daniel Chodowiecki neben dem berühmten Anton Graff in Dresden mit entzückenden und charakteristischen Arbeiten. Von dem Romantiker Caspar David Friedrich sind fünf besonders schöne Blätter vorhanden, von Schwind eine der berühmten schönen Darstellungen der Schauspielerin Karoline Hetzenecker als »Iphigenie«, von Spitzweg eine Oelskizze mit der »Ankunft der Postkutsche«.

Um diese Hauptmeister gruppieren sich aus der frühen Zeit die Landschaftler Dillis, Reinhart, die Kobells, Kniep, Koch, Kolbe, Ramboux, neben ihnen ist Fohr, Gärtner, Overbeck und Steinle zu nennen. Die neuere Zeit wird durch ausgesuchte Blätter von Eduard von Gebhardt, Feuerbach, Klinger und Menzel vertreten. Außer diesen einzeln aufgeführten Arbeiten der führenden Künstler, die allein 400 Nummern des Kataloges ausmachen, wurden in Sammelnummern von zusammen vielen hunderten Blättern die minder wichtigen Künstler, zum großen Teil dem 19. Jahrhundert angehörig, zusammengefaßt, ebenso wie eine reiche Sammlung deutscher Barockmeister des 17. Jahrhunderts. Den Beschluß des Kataloges bilden die Zeichnungen und Aquarelle der außerdeutschen Meister, unter ihnen Jan Brueghel, Goyen, Ostade, von Oden. In dieser Abteilung verdienen einige schöne Schweizer Scheibenrisse des 16. Jahrhunderts besondere Erwähnung.

Der Katalog der alten Graphik bringt als wichtigsten Inhalt eine kleine Serie von herrlichen Dürer-Blättern. Unter ihnen sind die schönsten eine Darstellung der »Madonna auf der Mondsichel« und die »Maria an der Mauer«. Der »Heilige Hubertus« liegt in einem prachtvollen Abdruck vor. Außerdem enthält die Serie eine schöne »Melancholie« und ein ausgezeichnetes Exemplar des bekannten Stiches »Ritter, Tod und Teufel«. Eine andere Serie bringt eine Reihe von Rembrandt-Blättern gewählter Qualität. Unter ihnen befindet sich ein herrlicher Druck des »Blinden Tobias«, ebenso der »Grabtragung Christi«, der Mutter Rembrandts, ein seltener erster Druck des Porträts des Goldschmiedes Jan Lutma und daneben eine Reihe der bekannten biblischen Darstellungen.

Außer diesen Hauptmeistern findet sich eine hübsche Partie der Radierungen des Adrian van Ostade, unter ihnen die seltene Darstellung des »Anglers« in einem frühen Zustand. Außer diesen Meistern ist Albrecht Altdorfer, Bartel Beham, Hans Burgkmair, Lucas van Leyden, Andrea Mantegna u. a. mit Drucken feinster Qualität vertreten. Des weiteren enthält der Katalog eine sehr hübsche und qualitätsreiche Partie von französischen Blättern des 18. Jahrhunderts und, meist in größeren Nummern zusammengefaßt, eine ungewöhnlich reiche Menge von Kupferstichen verschiedenster Schulen (z. B. von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts), zumeist aus einer sehr alten fürstlichen Sammlung stammend.